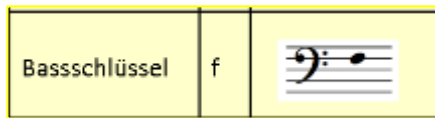


NOTENSCHRIFT

Der Bassschlüssel (F-Schlüssel)

Der **Bassschlüssel** oder **F-Schlüssel** gibt auf der **zweiten Linie von oben** den Ton **f** vor. Alle anderen Töne können von diesem Ton aus abgezählt werden, wie schon beim Violinschlüssel.

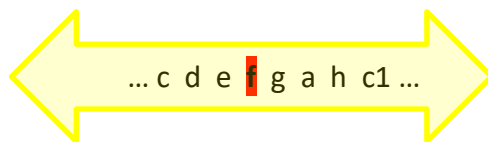


Durch seine Gestalt gibt der **F-Schlüssel** den Bezugston vor:

➔ der F-Schlüssel das **f** auf der **zweiten Linie von oben**

Alle anderen Tonhöhen lassen sich von diesen Bezugstönen aus abzählen.

Im Bassschlüssel:



WH: Stammtöne und Oktavbereiche

Es gibt sieben Haupttöne in unserer Musikkultur, die man Stammtöne nennt. Sie entsprechen den weißen Tasten des Klaviers und sind in Form einer Tonleiter angeordnet. Die sieben Namen der Stammtöne wiederholen sich nach einer Oktave. Zur Unterscheidung werden die Tonnamen der Oktavbereiche mit Zusätzen versehen: c (kleines c), c' (eingestrichenes c) usw.:



*Merkhilfe: Im Violinschlüssel liegt der Ton **g1** liegt auf der **zweiten Linie von unten**, der Ton **f** im Bassschlüssel quasi gegenüber auf der **zweiten Linien von oben!***



Um den Sinn unterschiedlicher Schlüssel zu verstehen, muss man sich klarmachen, dass die Notation eigentlich ein System aus 11 Linien mit festgelegten Tonhöhen benutzt: Auf der mittleren Linie liegt das c'. In der Klaviernotation werden 10 Linien durchlaufend geschrieben; die c'-Linie in der Mitte wird aus Gründen der Übersichtlichkeit nicht durchgehend gezeichnet, sondern nur als Hilfslinie von beiden Systemen aus benutzt. Bei der Notation für die meisten anderen Instrumente wird von diesen 11 Linien nur derjenige fünflinige Ausschnitt benutzt, in dessen Bereich sich das Instrument vorwiegend bewegt.

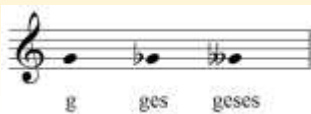


Ragt eine Note über das Notensystem hinaus, erhält sie eine oder mehrere Hilfslinien.





Die Erniedrigung oder Erhöhung eines Stammtons nennt man **Alteration**. Ein Stammtone kann auch doppelt alteriert werden. Er wird dann mit einem Doppelvorzeichen versehen und der Tonname erhält des Zusatz „-isis“ oder „-eses“.

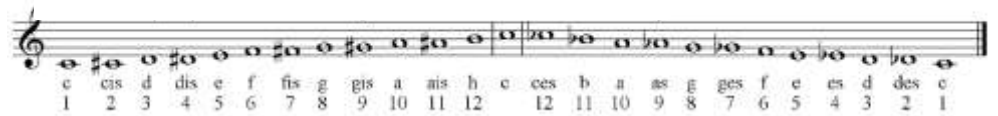


Wenn ein Auflösungszeichen ein **Vorzeichen** auflöst, gilt diese Auflösung nur für den Takt, in dem es steht:

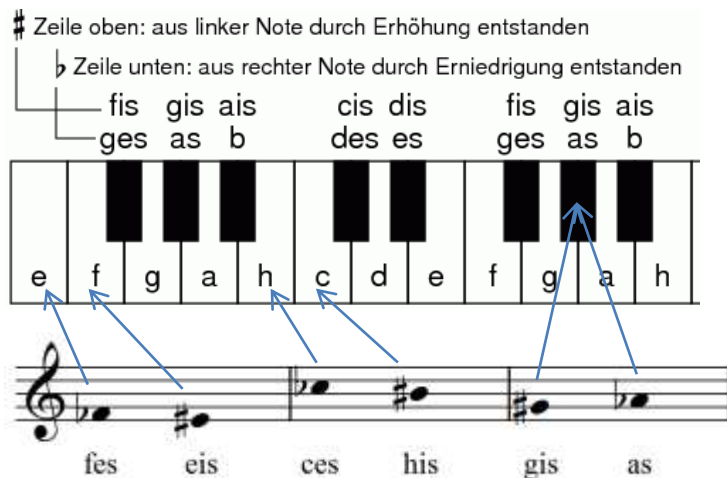


WH: Vorzeichen und Versetzungszeichen

Alle Stammtöne lassen sich durch **Versetzungszeichen** auf die Tonhöhe des benachbarten Halbtons erhöhen oder erniedrigen. Dann wird an den Namen des Stammtons die Silbe „-is“ oder „-es“ angehängt. Ein **Auflösungszeichen** hebt diese Versetzung wieder auf. Versetzungszeichen gelten nur für einen Oktavbereich und nur für einen Takt. Soll die Versetzung für das ganze Stück gelten, schreibt man die Versetzungszeichen als **Vorzeichen** an den Anfang jedes Notensystems. Vorzeichen gelten für alle Oktavbereiche



Die Töne auf den schwarzen Tasten können unterschiedliche Namen tragen, je nachdem von welchem Stammtone sie abgeleitet werden. Ebenso können die weißen Tasten sowohl als Stammtone als auch als alterierte Note definiert werden. Der Unterschied ist im Notenbild sichtbar, aber auf einem Tasteninstrument nicht hörbar. Die unterschiedliche Benennung der gleichen Tonhöhe nennt man **enharmonische Verwechslung**.



Ein Kreuz vor der Note **erhöht** den Stammtone um einen Halbton (Zusatz: -is)

Ein „b“ **erniedrigt** ihn um einen Halbton (Zusatz: -es)

Ausnahmen von dieser Regel gelten bei folgenden Notennamen:

- b (statt hes)
- es (statt e-es)
- as (statt a-es)